Peter Brandt
(Redaktionsleiter)

DIE LEHREN DER ENGE

Liebe Leserinnen und Leser,

selten hat mich ein Buch so gefesselt wie »Raum«, der aktuelle Roman der gebürtigen Irin Emma Donoghue. Er nimmt einen mit auf die Reise in eine Miniaturwelt, die einem den Atem stocken lässt. Der fünfjährige Jack, aus dessen Perspektive das Buch erzählt ist, lebt mit seiner Mutter von Geburt an in einem elf Quadratmeter großen Verschlag, eingesperrt von einem Kidnapper, der die Mutter nachts regelmäßig vergewaltigt und der auch Jack gezeugt hat.

Jack findet »Raum« nicht klein. Es ist seine Welt, er kennt sie nicht anders. Alles andere ist »Fernseher«. Wenn Jack mit seiner Mutter Sport macht, so erscheint es dem Leser, als legten sie auf einer Laufbahn größere Strecken zurück. Wenn Jack, während die Mutter schläft, in »Raum« auf Erkundungstour geht und »Freund Spinne« trifft, so gleicht das einem Zoobesuch. Sie, liebe Leserinnen und Leser, können sich davon überzeugen: einen entsprechenden Textauszug haben wir in den Blickpunkten in der Heftmitte nachgedruckt.

Wer sich von Jack in »Raum« mitnehmen lässt, erfährt Orientierungsveränderungen. Das Kleine erscheint groß; das Banale wird begehrenswert, das Vergewaltigungsprodukt Jack ist für die Mutter Segen und Rettung. Es sind, legt man die Kriterien an, die von Haase/Krämer im Themenschwerpunkt entfaltet werden *(S. 29–32)*, die bildenden Erfahrungen einer Reise, die der Leser bei der Lektüre macht.

In Oldenburg lassen sich 80 Studierende und ihre Professoren vier Tage in einem Gefängnis einschließen, wie die *Süddeutsche Zeitung* am 22. April berichtete. Die angehenden Juristen wollen die Erfahrung des Gefangenseins, der Einsamkeit, der Kontrolle, der Enge machen. Sie wollen wissen, was denjenigen blüht, die sie dereinst verurteilen werden. Sie lernen es, im Ansatz, es ist ja nur ein Spiel.

Wenn schon Reisen in die Enge Orientierungsveränderungen bewirken – welche Erfahrungen blühen erst denen, die lange »gesessen« haben, und dann rauskommen? Auch davon erzählt »Raum«, von Jacks Schwierigkeit, Entfernungen zu schätzen oder Treppen zu steigen, als er später draußen ist. Davon, dass »in echt« nicht nur das ist, was er aus »Raum« kennt.

Die Bewegung von der Enge in eine größere Weite ist der Effekt der Reise. Sie erfordert Kompetenzen und sie schafft Kompetenzen *(vgl. Dalhaus im Themenschwerpunkt, S. 33–35)*. Sie konfrontiert mit »dem Anderen« *(vgl. Schäfer, S. 25–28),* sie verursacht die »Ansteckung einer unbekannten Luft«, wie es der Bildungsreisende Michel de Montaigne einmal formuliert hat. Sie gibt unserem Weltverhältnis einen neuen räumlichen Rahmen. Sie bildet.

Gute Reise durch das Heft und durch den Sommer!

3 VORSÄTZE

MAGAZIN

Szene 6

Service 12

DIE 17

THEMA

20 Stichwort: »**Reise und Bildung**«
Peter Brandt

22 »**Wir sind kein pädagogisches Unternehmen**«
Gespräch mit *Frano Ilic* von *Studiosus Reisen*

25 **Erkundungen von Fremdheit und Andersheit**
Bildende Erfahrungen von Individualreisenden in Mali und Ladakh
Alfred Schäfer

29 **Orientierungsveränderungen bei Work&Travel-Reisenden**
Die Reise als Bildungsraum im Licht strukturaler Bildung
Marcus Haase / Franziska Krämer

33 **Mehrdimensionaler Kompetenzzuwachs**
Kompetenzentwicklung am Beispiel der Sprachreisen der Carl Duisberg Centren
Eva Dalhaus

36 **Anleitung für die Aneignung der Fremde**
Reiseführerliteratur als Medium der Erwachsenenbildung
Sigrid Nolda

39 Fundstück

40 Daten und Fakten

42 Praxisumschau

FORUM

45 **Weiterbildung im Sozialraum**
Kategorien für die Modellierung sozialräumlicher Bildungspartizipation in erwachsenendidaktischer Perspektive
Marion Fleige

49 SUMMARIES

50 NACHWÖRTER

Zum Themenschwerpunkt »Reisen bildet«
Im Motto »Reisen bildet« trifft eine pädagogische Binsenweisheit auf einen Slogan der Tourismusindustrie. In unserem Sommerheft fragen wir genauer nach: Unter welchen Bedingungen hat eine Reise ein bildendes Potenzial? Welche Kompetenzen lassen sich auf Reisen erwerben? Es spricht einiges dafür, dass gerade das individuelle Reisen neben der organisierten Bildungsreise ein Potenzial hat, das unter den Vorzeichen des lebenslangen Lernens eine vertiefte Betrachtung verdient.

Dieses Logo könnte bald ausgedient haben. Die Deutsche Universität für Weiterbildung (DUW) ist an die Steinbeis-Gruppe verkauft worden. Das Interview mit der DUW-Präsidentin Ada Pellert finden Sie auf Seite 6.

Was »die große weite Welt« ist, in die zu reisen sich lohnt, ist höchst relativ. Wer nicht reisen kann oder will, erschafft sich sein künstliches Universum selbst oder begibt sich als Passiv-Reisender in Bild- oder Miniaturwelten. Faszinierend: Der Mensch kann sogar noch im kleinsten Raum (11 qm) auf Entdeckungstour gehen. Davon erzählen die Blickpunkte in der Heftmitte.